



FOTOGRAF: MICHAEL KASO, QUELLE: BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR FINANZEN

# Horst Seehofer's fränkischer Aufbruch

**REGIERUNGSPERKLÄRUNG** Bayerns Ministerpräsident will in den kommenden Jahren verstärkt in den nördlichen Landesteil investieren. Für konkrete Projekte sind in Franken Gelder in dreistelliger Millionenhöhe vorgesehen.

VON UNSEREM REDAKTIONSTEILGEBER  
**KLAUS ANGERSTEIN**

**Bayreuth/Würzburg/Nürnberg** - Keine Rede vom Ausbluten ländlicher Regionen. Im Gegenteil: Anders als vom Zukunftsrat der bayerischen Staatsregierung empfohlen, setzt Ministerpräsident Horst Seehofer (CSU) nicht auf eine Stärkung der schon starken Metropolen. Mit seiner Strategie „Aufbruch Bayern“ will er Akzente im ländlichen Raum setzen. In seiner gestrigen Regierungserklärung betonte Seehofer angesichts der Debatte um

die Kluft zwischen Stadt und Land, „alle bayerischen Regionen“ hätten Zukunft. „Wir helfen denen wieder auf die Beine, die unsere Unterstützung brauchen.“ Von dieser Politik dürften die drei fränkischen Regierungsbezirke in den nächsten beiden Jahren in besonderer Weise profitieren.

Neben Investitionen, die im Freistaat überall greifen, so zum Beispiel bei der Breitbandförderung, dem Ausbau der Ganztagschulen oder 2000 zusätzlichen Lehrern, will die Staatsregierung besonders im Bereich „Hochschulen/Innovation“ Akzente in Franken setzen. Was sieht Seehofer da konkret vor?

**Kompetenzzentrum Ernährung**  
In Oberfranken geht es beispielsweise um den Aufbau eines Kompetenzzentrums für Ernährung in Kulmbach. Die bundesweit einzigartige Einrichtung soll einen Ableger in Freising-

Weihenstephan bekommen und Ernährungskonzepte für Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen entwickeln. Bis 2015 soll der Ausbau abgeschlossen sein. Dann werden am Standort Kulmbach 20 bis 25 hochqualifizierte Arbeitsplätze entstanden sein. Während hier eine genaue Investitionssumme noch nicht genannt wird, geht man bei der Errichtung einer Solarfabrik in Oberfranken von einer Fördersumme von sieben Millionen Euro aus. Die gleiche Summe soll in der Region in ein Zentrum für keramische Verbundstrukturen fließen. Vorzeichencharakter soll auch das neu zu bauende Klinikum in Lichtenfels bekommen. Mit acht Millionen Euro fördert der Freistaat hier die Entstehung eines umweltfreundlichen Krankenhauses, eines sogenannten „Green Hospital“. Geld gibt's auch für die Uni Bayreuth. Für 18 Millionen Euro wird hier ein Erweiterungsbau für die Juristen entstehen.

**Elektromobilität**  
Auch Unterfranken profitiert vom Aufbruch Bayern. Im Raum Aschaffenburg soll mit fünf Millionen Euro der Aufbau eines Fraunhofer-Instituts für Wertstoff-Kreisläufe und Werkstoff-Substitution gefördert werden. Dabei geht es angesichts der Verknappung von Rohstoffen um eine intelligente Nutzung der Wertstoff-Kreisläufe als Rohstoffquellen.

Das Thema Elektromobilität beschäftigt die Unterfranken in besonderer Weise. Vorgesehen sind hier ein Forschungs- und Entwicklungszentrum an der Hochschule Würzburg-Schweinfurt sowie ein Technologie-Transferzentrum und eine Modellregion Elektromobilität in Bad Neustadt. Gut 20 Millionen Euro sollen in diese Projekte fließen. 46 Millionen Euro gibt es zudem für den Um- und Neubau des Chemiezenters der Universität Würzburg. Bleibt Mittelfranken. Hier konzentriert sich die Staatsregierung auf den 80 Millionen Euro teuren Neubau des Chemikums an der Uni Erlangen und den Aufbau eines bayerischen Zentrums für Bionik im Raum Nürnberg.

Seehofer wies in seiner Regierungserklärung die Kritik der Opposition zurück, die Regierung verschleierte die wahren Risiken des BayernLB-Debakels. „Die Landesbank schreibt wieder schwarze Zahlen und gefährdet in keiner Weise unsere Zukunftspolitik für Familie, Bildung, Innovation. Sie ist auf einem guten Weg.“

**Opposition: Jubelrhetorik**  
SPD-Fraktionschef Rinderspacher kontierte: „Das ist nichts als ein Luftschloss, das Sie hier inszenieren. Mit Jubelrhetorik allein organisieren Sie keinen Aufbruch.“ Selten habe es im bayerischen Landtag eine „dermaßen selbstverliebte und selbstvergessene Regierungserklärung“ gegeben. Rinderspacher verwies darauf, dass die Kürzungen im Haushaltsentwurf 2011/12 die Investitionen des „Aufbruchs“ weit übersteigen.

Der Ministerpräsident stellte dagegen bayerische Stärke und Selbstbewusstsein in den Vordergrund. Mit Blick auf das Regierungsprogramm „Aufbruch Bayern“ gab sich Horst Seehofer zuversichtlich: „Wir in Bayern widerlegen den Pessimismus.“

**KOMMENTAR**

## Verhaltene Freude

Das Landesbank-Debakel ist kein Thema mehr. Zumindest nicht für Bayerns Ministerpräsident Horst Seehofer in seiner gestrigen Regierungserklärung. Bayerns Landesvater lenkt den Blick in Richtung Zukunft. Die scheint vielversprechender als



**Klaus Angerstein**

all die Desaster der Vergangenheit.

Schuld daran, dass der Kabinettschef wieder mit den Hosenrängern schmalzen kann, sind jüngste Meinungsumfragen, die die CSU wieder in Nähe der absoluten Mehrheit sehen, und das Programm „Aufbruch Bayern“. Letzteres meint es auch mit den fränkischen Landesteilen gut. Die Bezirke werden mit millionenschweren Projekten überzogen, Innovationen sollen Perspektiven bieten – gerade für den ländlichen Raum.

Man möchte Seehofer direkt Glauben schenken, wäre da nicht der ebenfalls von ihm ins Leben gerufene Zukunftsrat der Staatsregierung. Der fordert eine Stärkung der Metropolen und empfiehlt damit das genaue Gegenteil.

Genau so kennen wir Horst Seehofer. Für den ländlichen Raum ist er, für die Metropolen ist er – eigentlich ist er für alles. Weshalb sich die Freude über den „Aufbruch Bayern“ in Grenzen halten muss. Leider.

**Was ist der „Aufbruch Bayern“?**

**Zukunftsstrategie** Nach eigenem Verständnis ist der „Aufbruch Bayern“ die Zukunftsstrategie der Staatsregierung für die zweite Hälfte der laufenden Legislaturperiode (bis 2013). Besondere Schwerpunkte sind Familie, Bildung und Innovation.

**Familie** Bis 2012 sollen die Ausgaben für Familien von 2 Milliarden Euro (2010) auf 2,2 Milliarden Euro steigen. Am Landeserziehungsgeld wird festgehalten, als Investitionskostenförderung werden zusätzlich 56 Millionen Euro für den Krippenausbau zur Verfügung gestellt.

**Bildung** Die Ausgaben für Bildung steigen von 13,4 Milliarden

Euro (2008) auf 15,3 Milliarden (2012). Mit dem Geld soll das Ganztagschulangebot ausgebaut werden. Außerdem werden so 2010 und 2011 jeweils 1000 neue Lehrerstellen finanziert.

**Innovation** In den technischen Fortschritt wird weiter investiert. Vorgesehen sind über 30 Millionen Euro für den Ausbau der Biosystemforschung u.a. in Erlangen und Würzburg. In Würzburg und Garching entsteht für 34 Millionen Euro ein neues Forschungszentrum Elektromobilität. In Weihenstephan und Kulmbach wird ein Zentrum Ernährung aufgebaut. Ziel bleibt die Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse in Bayern. ang

**Elektromobilität**  
Auch Unterfranken profitiert vom Aufbruch Bayern. Im Raum Aschaffenburg soll mit fünf Millionen Euro der Aufbau

**Der bereits fertiggestellte Pharmazie-Neubau der Uni Würzburg**  
Foto: Uni Würzburg

